



keine besonderen Voraussetzungen



Heft oder Papier; Tafel oder Folie

Durchführung:

- Lehrer nennt einen Oberbegriff.
- Schüler schreiben innerhalb einer Minute alle Begriffe auf, die ihnen spontan dazu einfallen.
- Sie präsentieren nacheinander die gefundenen Begriffe. Bei jedem fragt der Lehrer nach, wie viele Schüler denselben Begriff gefunden haben. Zudem sollte immer wieder dazu aufgefordert werden, die Assoziationen nachvollziehbar zu erklären.
- Lehrer gruppiert an der Tafel oder auf Folie die Begriffe um den zentralen Ausdruck herum (ähnlich wie bei einem Cluster) und schreibt die Assoziationen je nach Anzahl der Schüler, die ihn gefunden haben, unterschiedlich groß.

Weitere Hinweise:

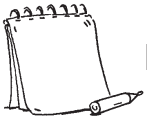
Selbstständiges Nachdenken und Vorwissen der Schüler werden hierbei aktiviert.

Das Assoziogramm macht zum einen die Subjektivität von Assoziationen zu ein und demselben Begriff deutlich, zum anderen aber auch die Tatsache, dass häufig unterschiedliche Personen mit einem Begriff die gleichen Vorstellungen verbinden. Hier bietet sich evtl. an, auf die Themen „kulturelles Gedächtnis“ oder „Stereotypen“ einzugehen.

Die gefundenen Ergebnisse können auch nach Sinneinheiten gruppiert, Grundwissensbegriffe oder die für das vorgesehene Stundenthema relevanten Begriffe können herausgenommen und vertieft behandelt werden.



keine besonderen Voraussetzungen



Projektor; Folie mit Foto, Gemälde, Karikatur, ...

Durchführung:

- Lehrer legt die Folie auf.
- Schüler betrachten das Bild einige Sekunden lang (bei „volleren“ Bildern längere Betrachtungszeit).
- Projektor wird ausgeschaltet, Schüler äußern sich spontan aus dem Gedächtnis dazu, was sie gesehen haben (Auffälligkeiten, Farbgebung, Fokus, Vermutungen zur Identität der dargestellten Person/zur Bedeutung der Szene, ...) bzw. beantworten Fragen zum Bild.

Beispiel:



Mögliche Fragen:

1. Was machen die Personen auf dem Bild?
2. Was fällt an den Personen besonders auf?
3. Wie sind sie gekleidet?
4. Wohin wird der Blick des Betrachters gelenkt? Wieso/wodurch?

Tag von Potsdam

Weitere Hinweise:

Diese Methode fördert nicht nur das Konzentrationsvermögen bzw. mnemotechnische Fertigkeiten, sondern führt die Schüler schrittweise auch an die Bildquelleninterpretation heran. Im weiteren Verlauf der Stunde kann verstärkt auf die Gestaltungsmittel bzw. die Aussageabsicht des Bildes eingegangen werden, evtl. auch in Kontrastierung zu anderen Bildquellen gleichen Inhalts.



keine besonderen Voraussetzungen



Arbeitsblatt und Folie mit Rätsel

Durchführung:

- Schüler füllen in Partnerarbeit das Rätsel aus (einige Minuten Zeit geben).
- Das Team, das als erstes alle Lösungen hat, darf das Rätsel auf der Folie ausfüllen.
- Lehrer kann nach Bedarf zu einzelnen Begriffen zusätzliche Erläuterungen abfragen.
- Schüler äußern ihre Vermutungen darüber, was der Lösungsbegriff bedeutet bzw. welchen Zusammenhang er mit den anderen gesuchten Wörtern aufweist.

Beispiel:

1	O	L	Y	M	P	I	A										
2	D	E	M	O	K	R	A	T	I	E							
							3	H	E	R	K	U	L	E	S		
							4	Z	E	U	S						
							5	A	N	T	I	K	E				

Lösungswort: **ATHEN**

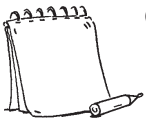
- 1 Für seine sportlichen Wettkämpfe berühmter Ort in Griechenland
- 2 Staatsform, in der alle Macht vom Volke ausgeht
- 3 Superheld der griechischen Sagenwelt
- 4 Oberster Gott der Griechen
- 5 Fachbegriff für „Altertum“

Weitere Hinweise:

Programme zur Zusammenstellung von Kreuzworträtseln gibt es zum kostenlosen Download. Das Lösungswort ist idealerweise das Stundenthema.



Kenntnis der Methode des „Rotierenden Partnergesprächs“



eine Auswahl von Bildern aus Illustrierten, Zeitungen, Internet, eigene Fotos zu einem bestimmten Thema

Durchführung:

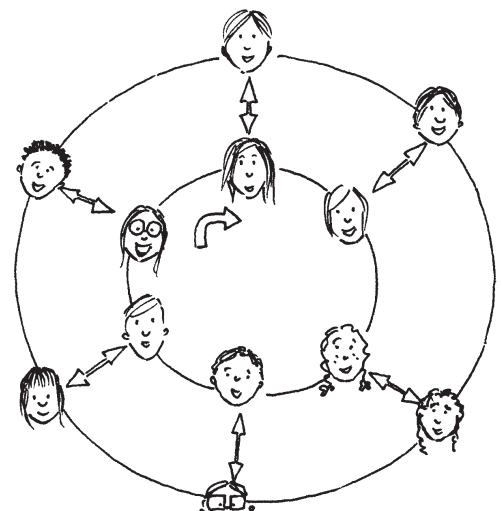
- Bilder werden in der Mitte eines Sitzkreises ausgelegt.
- Jeder Schüler sucht sich ein Bild aus, das ihn besonders anspricht.
- Mit der Methode des „Rotierenden Partnergesprächs“ stellt nun jeder dem gegenüberstehenden Partner sein Bild vor und erläutert, welche Gedanken, Empfindungen, Vorstellungen, Erfahrungen er damit verknüpft: Dazu werden ein Innen- und ein Außenkreis gebildet, sodass sich jeweils zwei Partner gegenüber sitzen (vgl. Abbildung). Der Partner innen erzählt, während der Partner außen Fragen stellen oder Kommentare geben kann. Nach zwei Minuten rückt der gesamte Innenkreis einen Platz nach rechts. Nun erzählt der Partner außen usw.
- Nach einigen Durchgängen bilden sich Kleingruppen (max. fünf Schüler), die ihre Bilder in eine sinnvolle Reihenfolge bringen sollen. Dabei kommt es nicht so sehr auf die chronologisch exakte Reihenfolge an; vielmehr soll eine Bilder-geschichte (evtl. Überschrift, Bildunterschriften, Sprechblasen) entstehen.
- Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor.

Beispiele:

Vertiefung/Thema: „Bilder der Jugend“: Jungen in Matrosenuniform (Wilhelminismus) – Wandervogelbewegung – Swing-Jugend – Hitlerjugend – Halbstarke – Hippies – Punks – FDJ – Love-Parade – geliftete, ältere Frau in „trendiger“ Kleidung (Jugendwahn) – ...

Weitere Hinweise:

Diese Methode kann auch weniger zeitaufwendig gestaltet werden: Die Schüler wählen die ihrer Meinung nach drei aussagekräftigsten Bilder aus, die sie dann vorstellen.



Rotierendes Partnergespräch